

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Meinung, daß die Zigeuner „eine Vermischung der wahren Egyptier, der Aethiopier und der Troglodyten“ seien.

Die Fabel von der ägyptischen Herkunft des Zigeunervolkes fand auch darin manche Unterstützung, daß man Egypten als das Land der Zauberei und der magischen Geheimnisse zu betrachten gewohnt war. „Da nun der Zigeuner dergleichen Wissenschaft und Kunst zu verstehen vorspiegelt und die Ausübung derselben einen Hauptzweig seines Erwerbs bildet (wenigstens früher gebildet hat), so mag seine angebliche ägyptische Abstammung dazu beitragen sollen, den Aberglauben der Menschen von der Kraft und Wirksamkeit ihrer Kunst noch mehr zu überzeugen.“ (Liebig.)

Ohne uns in weitere Erörterungen der anderen Abstammungsfabeln dieses Volkes einzulassen oder den gelehrten Schrullen nachzugehen, nach denen die Zigeuner sogar als ein „vorfündflutiges Geschlecht“ erklärt wurden: müssen wir gleichwohl noch eine Ansicht näher erwähnen, weil dieselbe bis auf die neueste Zeit eifrige Verfechter gefunden hat. Schon im Jahre 1803 veröffentlichte nämlich der deutsche Gelehrte Dr. Joh. Gottfried Hassse in Königsberg ein Schriftchen, in welchem er den Beweis zu liefern versuchte, daß die Zigeuner bereits im Herodot erwähnt seien und worin er überdies noch andere „neue Aufschlüsse über die ältere Zigeunergeschichte aus griechischen Schriftstellern“ beibringt. Diesen Spuren des Deutschen folgte dann der Franzose Paul Bataillard, der in einer Reihe von Schriften durch mehr als dreißig Jahre diese Meinung zu rechtfertigen und zu vertheidigen sich bemühte. In seiner jüngsten Schrift (im Jahre 1876 erschienen) führt er in allem Ernste aus, die Zigeuner seien die bei Herodot (Buch V, 9) erwähnten Siginnen, welche weite Landstrecken im Norden des Ister (der untern Donau) bewohnten und mit den Venetern an der Adria benachbart waren. Zum Beweise dieser Hypothese dienen dem Ver-